

Bruchlinien gebildet; die zusammensetzenden Gesteine sind sehr mannigfache krystallinische Schiefer, denen eine ungeheuer mächtige, stellenweise zu einer Dicke von etwa 3000 Meter anschwellende Kalkmasse eingelagert ist. Die Kalke sind theils ausgezeichnet zuckerkörnig, theils subkrystallinisch und fast dicht und enthalten im letzteren Falle local sehr zahlreiche, leider unbestimmbare Versteinerungsreste.

2. „Geologische Untersuchungen im nördlichen und östlichen Theile der Halbinsel Chalkidike“ von M. Neumayr.

3. „Geologische Untersuchungen im südwestlichen Theile der Halbinsel Chalkidike“ von Leo Burgerstein.

Diese zwei Arbeiten ergänzen sich zu einer, das ganze Gebiet der Chalkidike umfassenden Darstellung; das älteste hier auftretende Gestein ist eine reine Gneissbildung, welche den mittleren der drei Ausläufer der Chalkidike, Longos zusammensetzt. Allem Anscheine nach jünger ist ein äusserst vielgestaltiger Complex von Grünschiefern, Glimmerschiefern, Gneissen u. s. w., welchem stellenweise bedeutende Marmoreinlagerungen untergeordnet sind. Diese Bildungen, welche den ganzen Körper der Chalkidike mit Ausnahme des südwestlichsten Theiles, ferner die Athoshalbinsel bilden, wurden unter dem Namen der Phyllitgruppe zusammengefasst.

Das jüngste Glied sind versteinungsarme jungtertiäre Ablagerungen, welche, abgesehen von kleinen Vorkommnissen an anderen Punkten, den Südwesten des Gebietes einschliesslich der Halbinsel Cassandra aufbauen.

4. „Über den geologischen Bau des Insel Kos und die Gliederung der jungtertiären Binnenablagerungen des Archipel“, von M. Neumayr, mit einem Anhang von M. Hörnes.

Die Insel Kos besteht einerseits aus älterem Gebirge — Phyllit, Marmor, Rudistenkalk — andererseits aus jungtertiären und diluvialen Ablagerungen. Unter den letzteren sind namentlich altpliocäne Paludinschichten zu nennen, welche mit den analogen Bildungen des westlichsten Slavonien höchst auffallende Übereinstimmung in ihrer Fauna zeigen; ferner jungpliocäne Marinablagerungen, und diesen aufgelagerte rhyolitische Tuffe. Endlich ist das Vorkommen verschiedener Eruptivgesteine der Trachytfamilie zu nennen.